

# Suchhunde und Rettungshunde in Deutschland



verbandsunabhängig  
oder organisiert bei

c/o M. Kaswig

Vermisstensuche

Ertrunkenensuche

Verschüttetensuche

## Suche nach Ertrunkenen

### Informationen für die Dienst- und Leitstellen

**ca. 230 Staffeln  
stehen bundesweit für Vermissten - Suchaktionen bereit**

Standorte, Ausbildung und Einsatzstärke der jeweiligen Staffeln Ihres Einsatzgebietes erfragen Sie bitte bei den Rettungs- und Hilfsorganisationen bzw. bei der jeweiligen Staffelleitung

**Im Internet ist derzeit unter [www.suchhunde.de](http://www.suchhunde.de) eine Liste mit 230 Staffeldaten abrufbar.**

Stand Juni 2000



## Vorteile eines Suchhundeeinsatzes

Der Einsatz der Teams einer Such- bzw. Rettungshundestaffel bietet der Einsatzleitung folgende **Vorteile**:

- Der Einsatz ist grundsätzlich **kostenlos**
- Eine RHS ist **ständig verfügbar** und kann jederzeit eingesetzt werden - auch am Wochenende oder Nachts
- RHS sind **bundesweit** und **flächendeckend** vorhanden
- In der Regel rücken **innerhalb von 30 Minuten** nach einer Alarmierung rücken die Teams einer RHS zum Einsatzort aus
- **Unterstützung der eingesetzten Mittel** wie Taucher, Kamera, Sonar, Helikopter mit Wärmebildkamera etc.
- Der Einsatz der Suchmannschaften kann **effektiver** erfolgen und sich auf ein konkretes Suchgebiet beschränken
- **Suchen bei Nacht** können genauso effektiv durchgeführt werden wie tagsüber
- Der Einsatz einer RHS ist **unabhängig von der Witterung**
- Schnelleres Absuchen des Suchgebietes (Versuche ergaben einen **Zeitgewinn von über 1000 % mit Hunden** im Vergleich zur 3-fachen Mengen an konventionellen Suchkräften)
- Bei Bedarf können **weitere RHS** des gleichen Verbandes oder aber eines anderen Verbandes zur Unterstützung angefordert werden. Da meist in einem Landkreis nur eine RHS ihren Sitz hat, ist bei der Anforderung anderer RHS aus anderen Landkreisen mit entsprechender Anfahrtszeit zu rechnen.
- Manche RHS haben ihre Hunde zusätzlich auch ausgebildet **Leichen** aufzuspüren



## Information Ertrunkenensuche

Manche Teams der einer SHS / RHS sind auch für die Suche nach Ertrunkenen ausgebildet.

Mit Hilfe dieser Hunde ist es möglich einen Ertrunkenen in stehenden Gewässern bis zu einer Tiefe von 60 Metern und in fließenden Gewässern bis zu einer Tiefe von 25 Metern zu orten.

Bei einem Bade- oder Bootsunfall stellt sich für die Einsatzkräfte immer als erstes die Schwierigkeit das Suchgebiet näher eingrenzen zu können. Zeugenaussagen über den Punkt in einem stehendem Gewässer, an dem ein Opfer untergegangen ist, sind oft so widersprüchlich, daß sich das Suchgebiet immer weiter vergrößert.

Für die Ortung des Ertrunkenen stehen folgende Hilfsmittel zur Verfügung:

- Taucher oft verfügbar, aber zeitlich begrenzt einsetzbar
- Sonar selten verfügbar, intensive Einarbeitung notwendig da es ansonsten zu Fehlinterpretationen kommt
- Seitenscanner sehr selten verfügbar
- Unterwasserkamera selten verfügbar, intensive Einarbeitung notwendig, sehr zeitintensive Suche, abhängig von der Sicht
- Wärmekamera sehr selten und meist nur kurzzeitig verfügbar
- Hunde deutschlandweit ca. 30 Hunde verfügbar, sehr lange einsetzbar, sowohl vom Boot als auch vom Ufer aus, unabhängig von äußeren Einflüssen einsetzbar allerdings wird pro Hund ein Boot benötigt

Kommt es zum Einsatz von Rettungstauchern, stellen sich diesen weitere Schwierigkeiten:

- Anzahl der zur Verfügung stehenden Taucher - Sicherungstaucher
- zeitliche Begrenzung des reellen Taucheinsatzes, entsprechend der Wassertiefe
- notwendige Spezialausrüstung bei größeren Wassertiefen
- abnehmende Sicht bei zunehmender Wassertiefe
- Behinderungen bei starkem Unterwasserbewuchs
- Behinderungen auf Grund der Strömungsverhältnisse

## Suchhunde und Rettungshunde in Deutschland

verbandsunabhängig  
oder organisiert bei



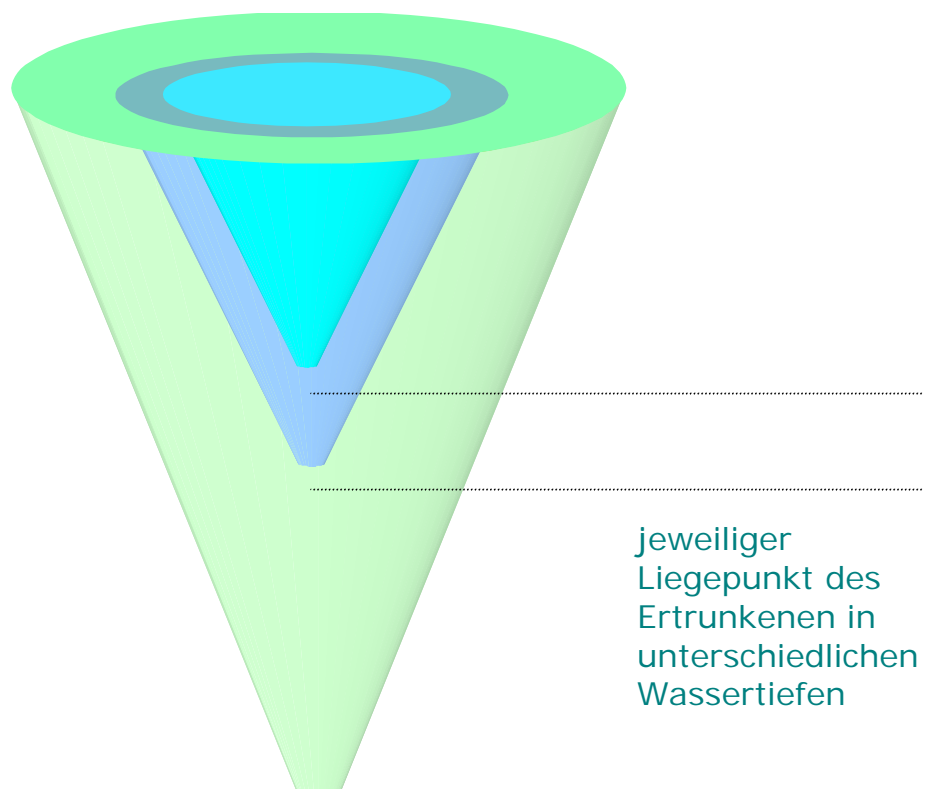
## Information Ertrunkenensuche

Hier können nun die Hunde einer RHS dazu beitragen das Suchgebiet eindeutig einzugrenzen. Allerdings ist dies nicht punktgenau möglich, sondern von äußeren Faktoren abhängig. Diese Faktoren müssen bei der aus der Anzeige folgenden Einsatztaktik beachtet werden.

Faktoren welche die Eingrenzung des Suchgebietes beeinflussen:

- Gewässertiefe
- Windrichtung und -stärke
- Gewässerströmungen - und -stärke

Mit zunehmenden Gewässertiefe vergrößert sich der Radius des Suchgebietes in welchem der Hund anzeigt.



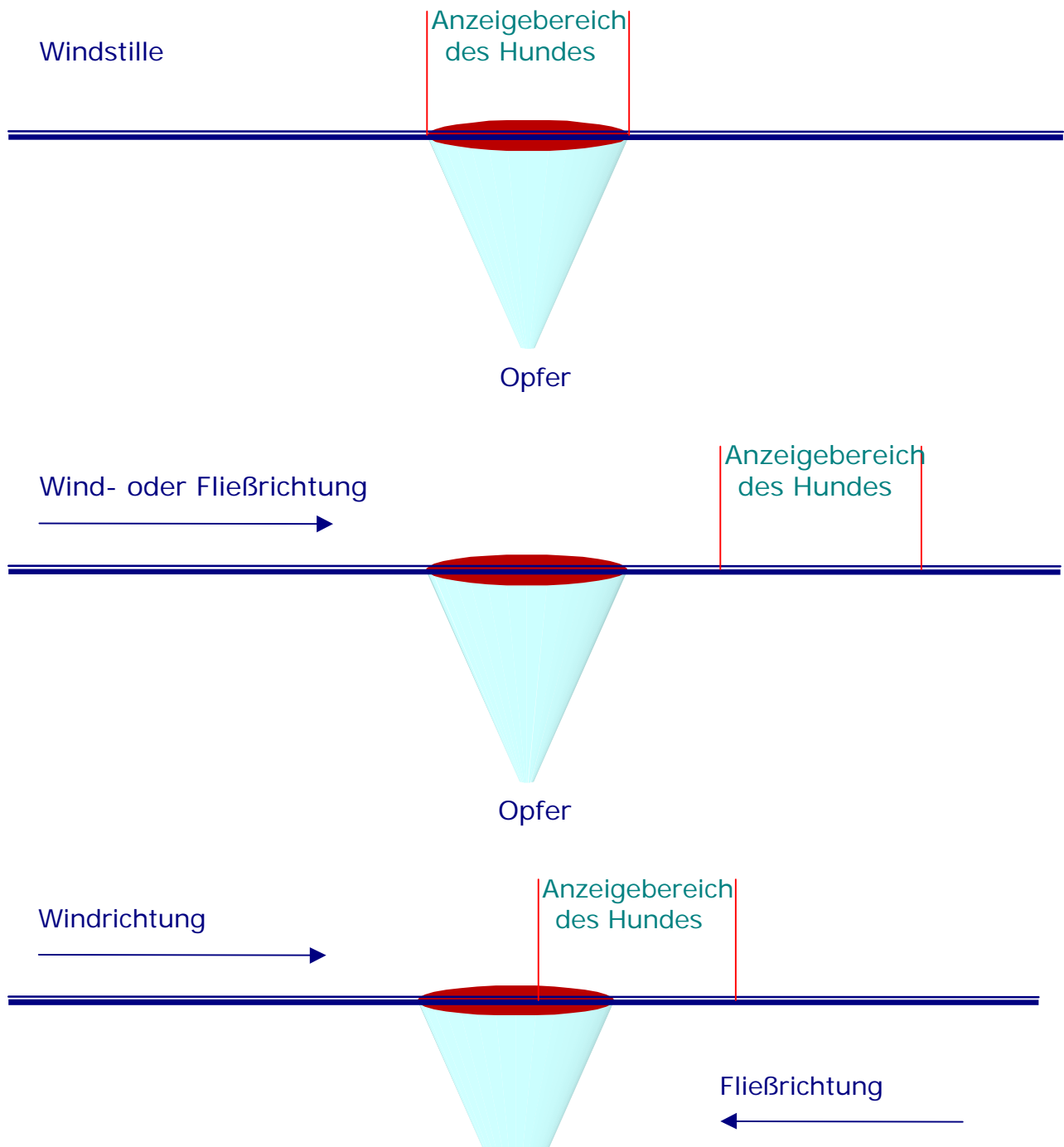
Nach Absprache mit ortskundigen Rettungskräften bez. der Wassertiefe kann der Suchhundeführer das Suchgebiet weiter eingrenzen.

Suchhunde  
und  
Rettungshunde  
in  
Deutschland



Information  
Ertrunkenensuche

Vor einem Einsatz von Rettungstauchern muß zudem vom Hundeführer noch die Windrichtung bzw. -stärke beachtet werden.



## Suchhunde und Rettungshunde in Deutschland

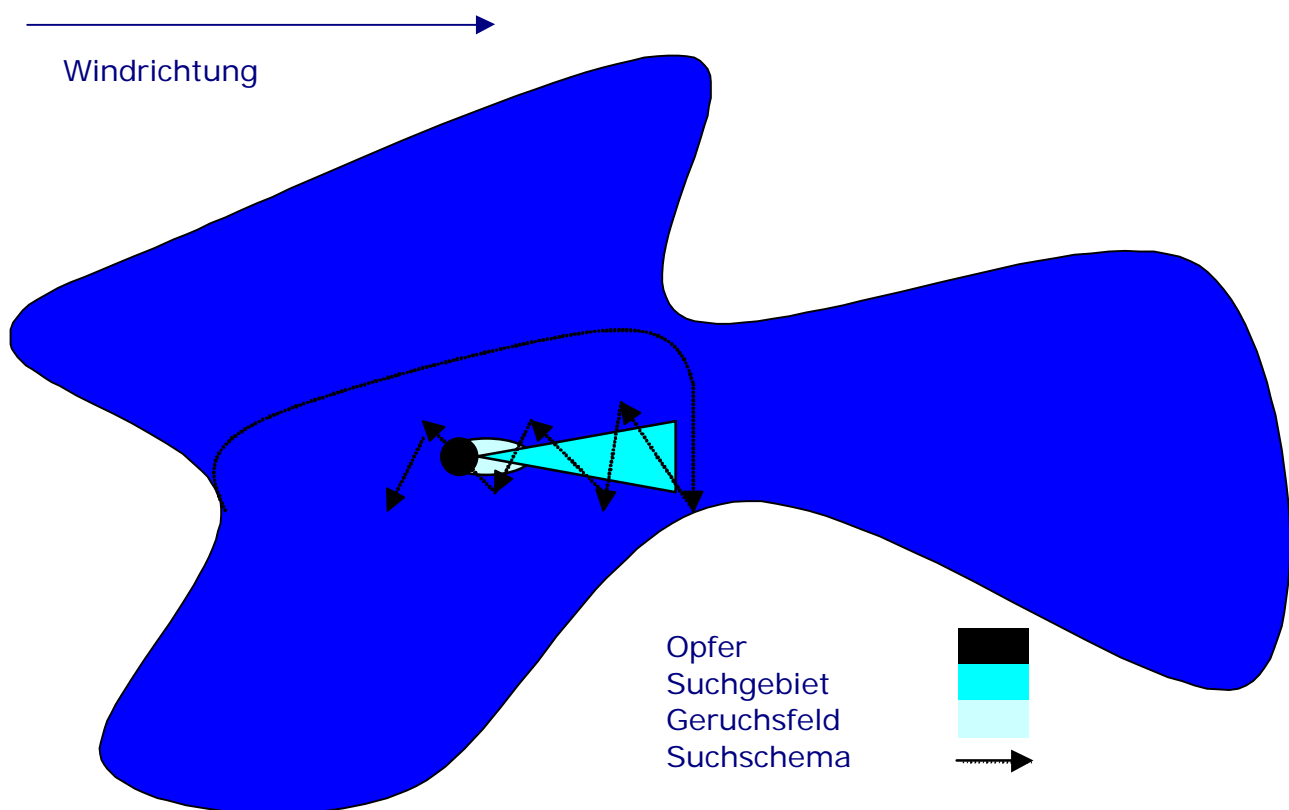


## Information Ertrunkenensuche

Auf Grund der zuvor genannten Punkte wird immer der Hundeführer die Einsatztaktik vorgeben müssen, um seinen Hund effektiv und nachvollziehbar einsetzen zu können.

Meist wird hierbei bei der Suche vom Boot aus in Zick-Zack Schlägen die Gewässeroberfläche abgesucht, bis der Hundeführer erkennt, daß sein Hund etwas gefunden hat. Weitere Schläge führen dann zu einer weiteren Eingrenzung bez. der Wind- und Strömungsverhältnisse.

Beispiel einer Suche auf einem stehendem Gewässer:



Sobald der Hundeführer seinem Hund ansieht, daß dieser keinen Geruch mehr aufnehmen kann, wird wieder bis an die Stelle der Geruchsaufnahme zurück gefahren, der Wind eingerechnet und anschließend das Suchgebiet bestimmt. Mindestens ein zweiter Hund wird grundsätzlich zur Bestätigung eingesetzt.

Suchhunde  
und  
Rettungshunde  
in  
Deutschland



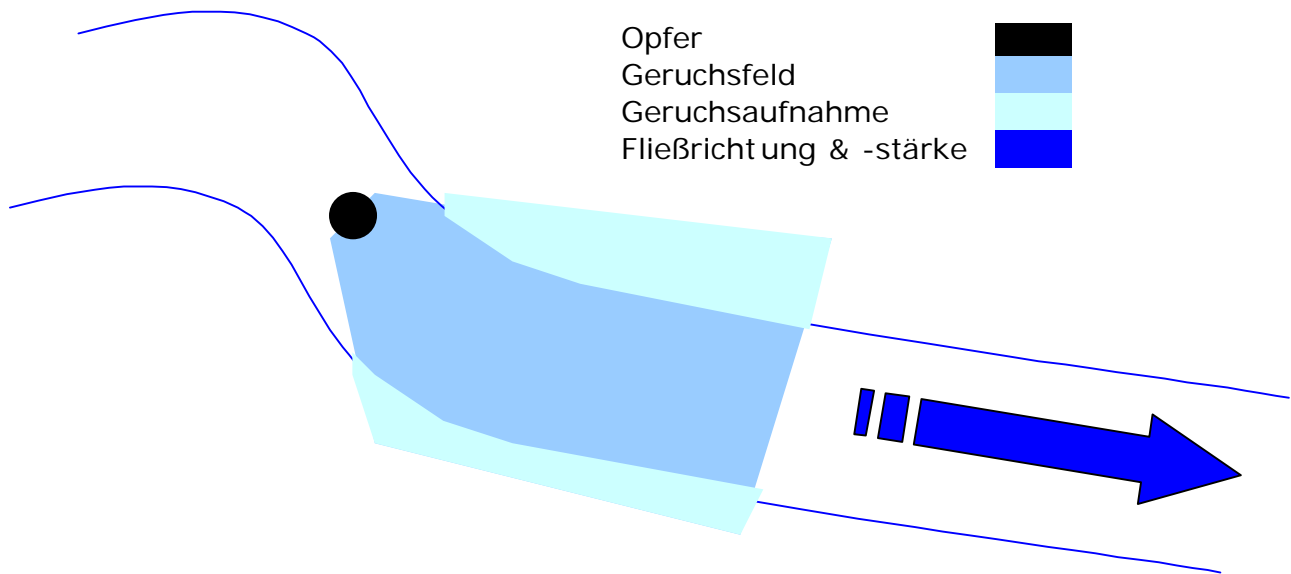
verbandsunabhängig  
oder organisiert bei

BRH ASB  
DRK DRV  
THW JUH  
Feuerwehr MHD  
Bergwacht

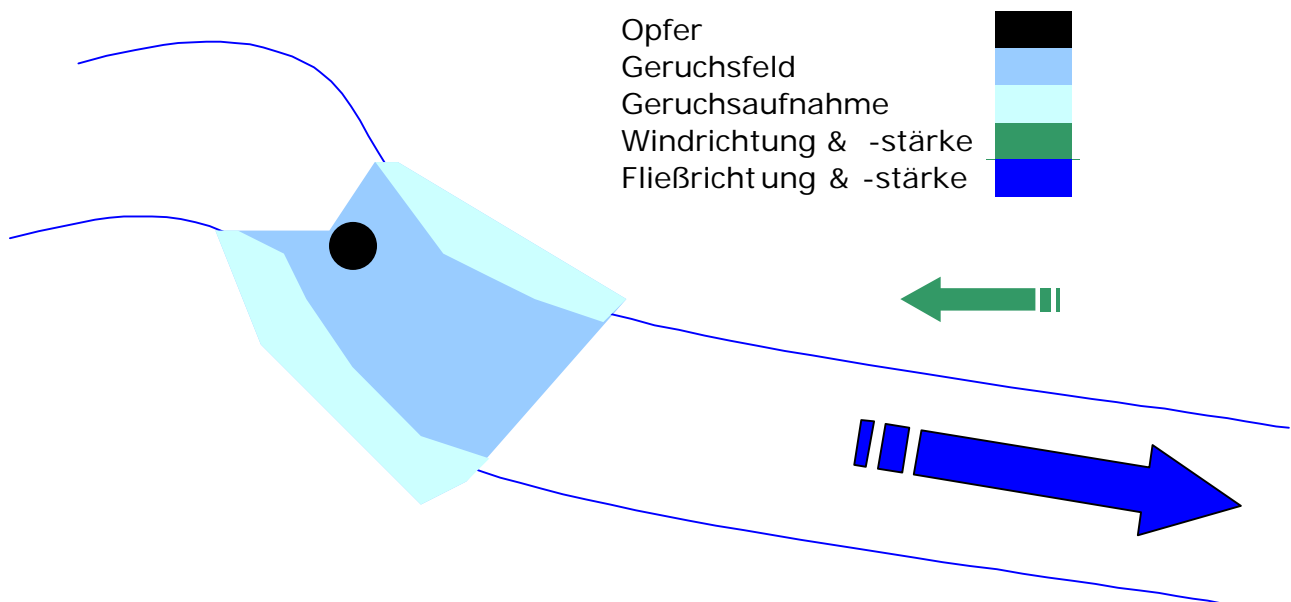
c/o M. Kossig

Information  
Ertrunkenensuche

Beispiel einer Suche vom Ufer aus bei Windstille



Beispiel einer Suche vom Ufer aus unter Berücksichtigung des Windes



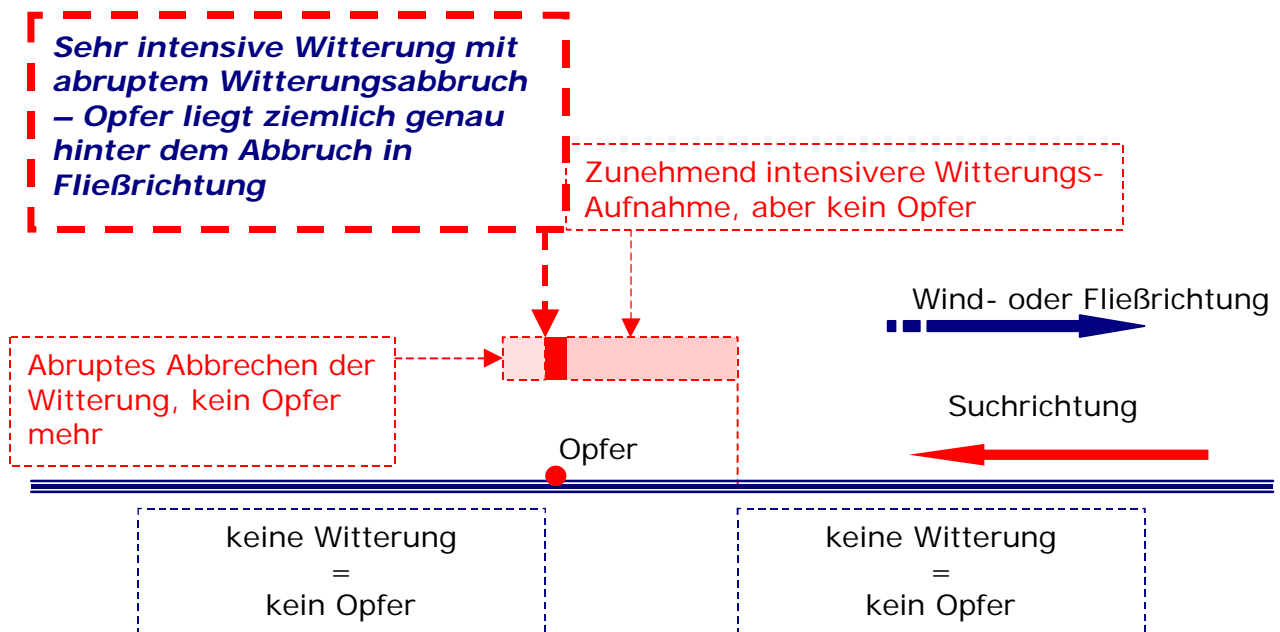
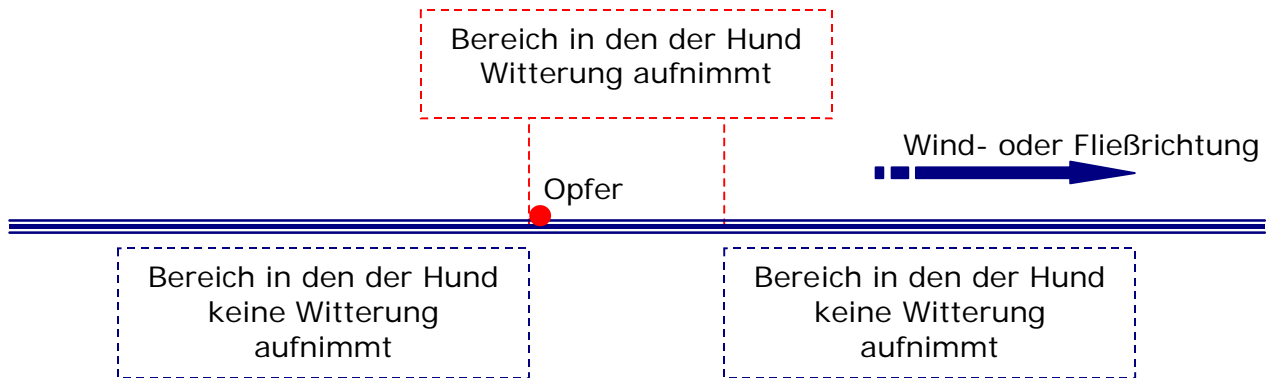
Suchhunde  
und  
Rettungshunde  
in  
Deutschland



verbandsunabhängig  
oder organisiert bei

Information  
Ertrunkenensuche

Lokalisierung des Suchgebietes unter Berücksichtigung der Wind- und Strömungsverhältnisse







## Information Ertrunkenensuche

Gut ausgebildete Hundeführer werden bei der Suche fast teilnahmslos wirken. Dies ist beabsichtigt, damit der Hund nicht durch den Hundeführer zu Fehlanzeigen verleitet wird.

Im Gegensatz zu anderen Suchen kann der Hund bei der Ertrunkenensuche Stress nicht durch Bewegung abreagieren und reagiert dadurch manchmal schon auf kleine vom Hundeführer ausgesandte Reize. Der Hundeführer wird deshalb seine Aktivitäten rein auf das Dirigieren des Bootes und vor allem auf das intensive Beobachten seines Hundes beschränken.

Bei anderen Suche läuft der Hund selber zur Geruchsquelle. Bei der Ertrunkenensuche ist dies dem Hund nicht möglich. Er ist vollkommen darauf angewiesen an die Stellen gefahren zu werden, an denen er den Geruch aufnehmen kann. Selbst das Springen des Hundes ins Gewässer, an der Stelle wo er einen Geruch wahrnimmt, wird in der Ausbildung verhindert, damit es bei starken Strömungen nicht zu einer Gefährdung des Hundes kommt.

Ob der Hund im entsprechenden Augenblick den Geruch intensiver oder wieder weniger intensiv wahrnimmt, muß der Hundeführer erkennen können. Deshalb darf immer nur der Hundeführer mit seinem eigenen Hund eingesetzt werden.

Die Anzeigen der Hunde sehr unterschiedlich und von Außenstehend oft nicht erkennbar. Im Gegensatz zur Vermissten- und Verschüttetensuche kommt es bei der Ertrunkenensuche zur sehr unterschiedlichen Anzeigen der Hund. Dies reicht vom intensiven Bellen, über das Winseln bis hin zum Scharren im Boot. Lediglich bei der Suche vom Ufer aus, also sobald der Hund sich aktiv zur Geruchsquelle bewegen kann erfolgt wieder das gewohnte intensive Bellen des Hundes an der Ortungsstelle.

Abschließend ist noch zu erwähnen, daß Hunde die effektiv zur Ertrunkenensuche eingesetzt werden sollen, zuvor **unbedingt in der Leichensuche ausgebildet werden müssen**. Eine Ausbildung mit Tauchern, selbst bei der Verwendung von geschlossenen Systemen, ist vollkommen sinnlos und hat sich im Einsatz nicht bewährt.

Ertrunkenensuche ist leider immer eine Leichensuche und die Hunde zeigen immer nur den Geruch an, den sie in der Ausbildung erlernt haben. Wird mit Tauchern, also Lebenden geübt, zeigen die Hunde keine Leichen an.